

Aiba

Verwaltungsrat
neu bestellt

VADUZ Die Regierung hat bereits am Dienstag den Verwaltungsrat der Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba) für die Mandatsperiode 2015 bis September 2019 neu bestellt. Wie in der vorangegangenen Mandatsperiode übernimmt Norbert Marxer (Schaanwald) den Vorsitz, teilte das Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur am Donnerstag mit. Als Mitglieder bestellt wurden demnach Fabienne Gmeiner (Balzers), Daniel Oehry (Eschen), Egbert Sprenger (Triesen) und Carmen Walser (Schaan). (red/ikr)

Haus Gutenberg

Care im Alter –
Heute und morgen

BALZERS Gute und liebevolle Sorge und Pflege – das wünschen wir uns für die letzten Lebensjahre alle. Diesen Anspruch zu erfüllen sowie der demografischen Entwicklung und den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden, das stellt uns heute und in Zukunft vor grosse Herausforderungen. Die Tagung am 27. Oktober von 13.30 bis 17.30 Uhr – ein Gemeinschaftsprojekt des Bildungshauses Gutenberg, der Infra, der LAK, des APH Schlossgarten, der Liecht. und Balzner Familienhilfe und des Seniorenbunds – widmet sich diesem anspruchsvollen Thema. Nach einem Impulsreferat von Heidi Witzig über das Thema «Care – Arbeit gestern – heute – morgen» werden in einer Ideenwerkstatt Rah-



Hält ein Impulsreferat über das Thema «Care – Arbeit gestern – heute – morgen»: Heidi Witzig. (Foto: ZVG)

menbedingungen für bedürfnisgerechte und professionelle Care-Angebote diskutiert. Anschliessend referiert Annegret Wigger über die Herausforderungen auf dem privaten und öffentlichen Care-Arbeitsmarkt. Der Eintritt ist frei und richtet sich an Fachpersonen aus dem Alters- und Pflegebereich, steht aber auch allen Interessierten offen. Die Organisatoren bitten um Anmeldung: www.haus-gutenberg.li. (red/pd)

Papst Franziskus: Ein Amtsdienner mit geschwisterlicher Haltung

Vortrag Seit seinem Amtsantritt vor zweieinhalb Jahren hat Papst Franziskus mit seiner unkonventionellen Art Kontroversen bei Traditionalisten ausgelöst. Für viele andere in der Kirche scheint er aber ein Hoffnungsträger auf Erneuerung zu sein.

VON JOHANNES MATTIVI

Der Universitätsdozent und Franziskaner Br. Niklaus Kuster hat die bisherigen Stationen des Benedikt-Nachfolgers bereits in zwei Büchern dokumentiert und ihm ist klar, dass dieser erste Papst aus Südamerika in seiner unnachahmlichen Geisteshaltung als (kirchen-)politisch geschliffener Jesuit mit franziskanisch-geschwisterlicher Einstellung die Weichen in der Amtskirche, aber auch im Amtsverständnis des Papsttums nachhaltig verändern könnte. Unter dem Vortragstitel «Franziskus – ein Name als Programm» liess Kuster am Mittwoch eine grössere Gruppe Interessierter im Haus Gutenberg an seinen Erkenntnissen teilhaben, wobei auch die Diskussion rege genutzt wurde.

Primus inter pares

Schon bei seinem ersten Auftritt nach der Wahl setzte Papst Franziskus programmatische Zeichen, erläuterte der Vortragende. Statt einem «Vivo il Santo Papa» gab es ein gemeinsames Vaterunser und Franziskus rief die Menge auf, mit ihm gemeinsam den Weg der Geschwisterlichkeit zu gehen. Hier hatte erstmals ein Papst auf Augenhöhe mit den Menschen sein Amt angetreten, ein Papst, der nicht in den päpstlichen Palast einzog, sondern weiterhin unter Gästen im Gästehaus wohnen blieb, der sich in der Kantine in der Schlange anstellt wie jeder gewöhnliche Geistliche, ein Papst, dessen erste Reise nach Lampedusa zu den gestrandeten Bootsflüchtlingen führte, dessen besondere Sorge den Obdachlosen auf den Strassen Roms gilt und der sich bei seiner ersten Reise auf die Philippinen ausserhalb von Manila bewusst gleichrangig und auch medienwirksam unter Strassenkinder in einem Betreuungszentrum setzte.

Für den Franz-von-Assisi-Experten Br. Niklaus Kuster setzt der neue Papst ganz im Sinne des von ihm gewählten Namensgebers Franziskus auf einen Wechsel von der hierarchischen Gesellschaft und Kirche zu einer radikal-neuen, geschwisterlichen Schau. «Mit seiner Geschwisterlichkeit und Kollegialität «entzau-



Referierte im Haus Gutenberg über Papst Franziskus: der Franz-von-Assisi-Experte Br. Niklaus Kuster. (Foto: Nils Vollmar)

bert» Papst Franziskus den monarchischen Anspruch des Papsttums», ist Br. Kuster überzeugt. Auch wenn das viele Traditionalisten in den Reihen der römischen Kurie, denen er im Advent 2014 mit seiner unverblühten Rede zu den «15 Kurienkrankheiten» unmissverständlich die Leviten gelesen hat, in Stress bringt.

Ökumenische und politische Zeichen

Papst Franziskus setzt viel auf Versöhnung – innerhalb der verschiedenen christlichen Konfessionen, aber auch zwischen Muslimen, Juden und Christen. Und nicht zuletzt mischt er auch auf der politischen Bühne mit, indem er unter anderem wesentlich zur jüngsten Annähe-

rung zwischen den USA und Kuba beigetragen hat, im Europaparlament eine viel beachtete Rede hielt oder zu Pfingsten 2014 politische Führer des Nahen Ostens wie Shimon Peres, Mahmud Abbas und Patriarch Bartolomeaios zum gemeinsamen Friedensgebet in den Vatikan geladen hat. In den Medien, der nicht-kirchlichen Öffentlichkeit und sogar bei Linkspolitikern sorgt Papst Franziskus für sehr wohlwollendes Erstaunen. Die Schweizer SP-Ständerätin Anita Fetz zollte dem neuen Mann in Rom unverhohlene Bewunderung, als sie sagte: «Neue Töne aus Rom – erstaunlich sozialdemokratische übrigens in Zeiten von Neoliberalismus und Raubtierkapitalismus.»

Innerkirchlich sorgt der Papst mit seiner angestrebten Kirchen- und Kurienreform für ein Aufbrechen der Strukturen, wobei er sich vorbei an römischen Kreisen von acht Kardinälen aus sechs Erdteilen beraten lässt. Aufhorchen liess Papst Franziskus mit der Ankündigung, dass er maximal fünf Jahre im Amt bleiben wolle. Aber da er bei der jährlichen Ernennung von 20 bis 25 Kardinälen vor allem reformorientierte Kandidaten aus verschiedenen Ländern der Welt wählt, kann Papst Franziskus bis zum Ende seiner Amtszeit die Mehrheit im Konklave mit Leuten seines Geistes besetzen und damit nachhaltige Spuren in der Amtskirche hinterlassen, ist der Referent Br. Niklaus Kuster überzeugt.

In Vaduz

Jahrestreffen der Bodenseearchivare



Die Teilnehmer des Treffens der Bodenseearchivare wurden von Regierungsrätin Aurelia Frick empfangen. (Foto: IKR/Risch)

VADUZ Auf Einladung des Amtes für Kultur weilten am Donnerstag die Bodenseearchivare zur jährlichen Tagung in Vaduz. «Der regelmässige kulturelle Austausch von Liechtenstein mit der Schweiz, Österreich und Deutschland vereinfacht nicht nur die Zusammenarbeit der Archivare, sondern steht ganz im Zeichen

einer gepflegten Freundschaft», teilte das Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur am Donnerstag mit. Liechtenstein ist bereits zum vierten Mal Gastgeber dieser Tagung, am Donnerstag hatten die Teilnehmer erstmals die Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten des Liechtensteinischen Landesarchivs

in Vaduz zu besichtigen. Die Gäste erfuhren den Angaben zufolge Neues über die aktuellen Arbeiten des Liechtensteiner Landesarchivs und beteiligten sich aktiv an einem Workshop zur Aktenverwaltung.

Reichtum an Geschichte schützen

Das Landesarchiv verwahrt Schriftgut staatlicher Einrichtungen sowie auch privates Archivgut mit circa 10 000 Laufmetern an Archivalien, organisiert in 500 Beständen. Dem Amt für Kultur sei es ein grosses Anliegen, diesen Reichtum an Geschichte und Kulturgütern zu schützen und unbeschadet an die nächsten Generationen zu überliefern. Im Rahmen der Tagung wurden die Teilnehmer von Regierungsrätin Aurelia Frick empfangen. «Ich freue mich darüber, dass zwischen unseren benachbarten Archivaren eine solche gute Zusammenarbeit besteht. Da der Wahrung des nationalen Kulturguts solch grosse Bedeutung zukommt, ist dieser jährliche Erfahrungsaustausch sehr wichtig und sinnvoll. Wir können alle voneinander lernen», wurde die Regierungsrätin in der Medienmitteilung zitiert. (red/ikr)

ANZEIGE

In Liechtenstein für Sie da!

SPENGLEREI NÄGELE
FLK-ABDICHTUNGEN

SPENGLEREI BLITZSCHUTZ
FLACHDACH CHROMSTAHL-KAMINBAU

Bahngasse 30 • FL-9485 Nendeln
Tel. 00423 373 36 72 • spenglerei.naegle@adon.li

matt electronic

Ihr Fachgeschäft für Unterhaltungselektronik

Peter-Kaiser-Str. 57
FL - 9493 Mauren
+423 / 373 10 66

www.matt-electronic.li
info@matt-electronic.li

«Ma kennt anand»
Heimische Experten –
Topqualität – fairer Preis

www.volksblatt.li